

■ BERICHT ZUM „FAIR DATA AUSTRIA“ WORKSHOP AN DER TU WIEN (WIEN, 8. SEPTEMBER 2020)¹

von Eva-Maria Asamer, Sarah Stryeck und Tereza Kalová

Zusammenfassung: Dieser Report beschreibt die Ergebnisse eines eintägigen Workshops, der mit Partnerinnen und Partnern des Projektes FAIR Data Austria² und einer Vertreterin des Horizon-2020-Projekts EOSC-Pillar³ durchgeführt wurde. Ziel des Workshops war es, den Nutzen eines FAIR Office Austria zu evaluieren. Die Teilnehmenden diskutierten über mögliche Partnerinnen und Partner sowie Kundinnen und Kunden und über konkrete Services, die angeboten werden sollten. Ebenso wichtig war die Definition der Nicht-Ziele. Der Workshop sollte zur Findung eines klaren Mission Statements dienen und den Teilnehmenden dazu verhelfen, ein gemeinsames Verständnis und Erwartungen zu entwickeln. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für einen konkreten Maßnahmenplan. Ein Ergebnis war, dass ein FAIR Office Austria in erster Linie als Informationsdrehscheibe und Vermittler zwischen (internationalen) Organisationen (z.B. GO FAIR,⁴ EOSC,⁵ RDA⁶) und lokalen Reference Points innerhalb der österreichischen Forschungseinrichtungen und anderen Stakeholdern dienen sollte. Ein FAIR Office Austria, so eine weitere Erkenntnis, muss von mehreren, unterschiedlichen (Forschungs-)Organisationen aufgebaut und betrieben werden, um eine wirklich transdisziplinäre, trans-institutionelle und nationale Dimension widerzuspiegeln. Lokale FAIR Reference Points sollen an Universitäten eingerichtet werden, aber nicht auf diese beschränkt sein. Weitere Forschungseinrichtungen werden ermutigt, ebenfalls lokale Reference Points zu benennen.

Schlagwörter: FAIR Data; FAIR Office Austria; European Open Science Cloud; Forschungsdatenmanagement; FAIR Services

REPORT ON THE “FAIR DATA AUSTRIA” WORKSHOP AT THE VIENNA UNIVERSITY OF TECHNOLOGY (VIENNA, 8 SEPTEMBER 2020)

Abstract: This report presents the results of a full-day workshop held with partners of the project FAIR Data Austria² and a representative of the Horizon 2020 project EOSC-Pillar.³ The aim of the workshop was to determine the objective of a FAIR Office Austria. The participants explored whom a FAIR Office Austria should serve, who the partners and the clients are, which services it should offer as well as what is in scope and what is out of scope in relation to the overall project. The workshop was

designed to find a clear mission statement and help the participants develop a common understanding and expectations. The results will be the basis for a concrete action plan. The participants agreed that a FAIR Office Austria should serve predominantly as an information hub and a mediator between (international) organizations (e.g. GO FAIR,⁴ EOSC,⁵ RDA⁶) and local reference points located within the Austrian research institutions and other stakeholders. A FAIR Office Austria must furthermore be organized and run by several (research) institutions to reflect a truly trans-disciplinary, trans-institutional and national dimension. The local FAIR reference points shall be installed at research-performing institutions. Other types of institutions will be encouraged to appoint local reference points as well.

Keywords: FAIR Data; FAIR Office Austria; European Open Science Cloud; Research Data Management, FAIR Services

DOI: <https://doi.org/10.31263/voebm.v73i3-4.5082>

© Eva-Maria Asamer, Sarah Stryeck, Tereza Kalová



Dieses Werk ist – exkl. einzelner Logos und Abbildungen – lizenziert unter einer [Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International](#)-Lizenz

1. Hintergrund

Die FAIR-Prinzipien (findable, accessible, interoperable, reusable)⁷ bilden die Grundlage für eine Forschungsinfrastruktur, in der Forschende, Unternehmen und gegebenenfalls auch Privatpersonen ihre Daten und Instrumente veröffentlichen, finden und für Forschungs-, Innovations- und Bildungszwecke wiederverwenden können. Die FAIR-Prinzipien untermauern auch die Bestrebungen der European Open Science Cloud (EOSC), in Europa eine vertrauenswürdige, virtuelle, föderierte Umgebung zu schaffen, um digitale Forschungsergebnisse (einschließlich Publikationen, Daten, Metadaten und Software) über Grenzen und wissenschaftliche Disziplinen hinweg zu speichern, zu nutzen und wiederzuverwenden.⁸ Es ist jedoch zu beachten, dass FAIR Data nicht gleichbedeutend mit Open Data ist. In einigen Forschungsprojekten können Daten nicht öffentlich zugänglich gemacht werden. FAIR ist ein mit Open Data überlappendes, aber nicht deckungsgleiches Konzept, das unabhängig von Bedenken hinsichtlich geistiger Eigentumsrechte oder der Verwendung sensibler Daten angewendet werden kann.

FAIR ist das zentrale Thema im Antrag von FAIR Data Austria (2020–2022), einem jener Projekte, die vom österreichischen Bundesministerium

für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) im Rahmen der Ausschreibung „Digitale und soziale Transformation“ gefördert werden. Der Schwerpunkt des Projekts FAIR Data Austria liegt auf der Entwicklung von Tools und Services für das Forschungsdatenmanagement (FDM) in Übereinstimmung mit den FAIR-Prinzipien. Die Konzeption und Lancierung des FAIR Office Austria sowie die Implementierung der lokalen FAIR Reference Points – die als Anlaufstellen für Forschende bezüglich der FAIR-Prinzipien und der Verbreitung von Forschungsergebnissen an ihrer Institution konzipiert sind – stellen zwei der Hauptziele des Arbeitspakets 5 „Prozessentwicklung, RDM-Training und Support“ dar.⁹

2. Ergebnisse

Der Workshop verwendete die Business-Canvas-Modell-Methode (siehe 3. Methode) und brachte folgende Ergebnisse für die weitere Planung und Umsetzung des Projekts.



Abb. 1: Fertiges Business Model Canvas FAIR Office Austria (Foto: Eva-Maria Asamer)

2.1. Zielgruppensegmente

Als Hauptkundinnen und -kunden des FAIR Office Austria wurden österreichische Universitäten und sonstige Forschungseinrichtungen sowie For-

schungsinfrastrukturen identifiziert. Das FAIR Office Austria könnte zu einem späteren Zeitpunkt auch andere österreichische Serviceanbieter und Interessenten aus der Privatwirtschaft unterstützen. Die Kommunikation mit den (Forschungs-)Organisationen wird über eingebettete lokale FAIR Reference Points erfolgen. Die Ministerien, Fördergeberinnen und Fördergeber und internationalen (EU-)Organisationen stellen einen weiteren Kreis von Kunden und Kundinnen beziehungsweise Partner und Partnerinnen dar (siehe unten für weitere Erläuterungen).

2.2. Nutzen

Das FAIR Office Austria wird eine Informationsdrehscheibe sein. Es wird ein kontinuierliches Monitoring der FAIR-Aktivitäten auf internationaler Ebene durchführen und Open-Science-Aktivitäten, Dateninitiativen, Infrastrukturen und Services in Österreich erfassen. Es zielt darauf ab, als zuverlässige Informationsquelle für alle Belange rund um FAIR Data anerkannt zu werden und einen wechselseitigen Wissenstransfer von nationalen und internationalen Stakeholdern (z.B. Forschende, Institutionen, Organisationen) – bottom-up und top-down – zu ermöglichen. Das Office kann zu Berichten beitragen, die in regelmäßigem Abstand von nationalen und internationalen Organisationen einschließlich Ministerien und EU-nahen Gremien angefordert werden. Eine direkte Unterstützung von Forschenden geht über die Ressourcen eines nationalen Büros hinaus und wird daher nicht zu dessen Aufgaben gehören. Der direkte Support wird vielmehr von verteilten FAIR Reference Points innerhalb der einzelnen Forschungseinrichtungen übernommen.

Laufende Interaktion mit den FAIR Reference Points auf institutioneller Ebene wird daher wesentlich für den Erfolg eines FAIR Office sein. Das Office wird ein Netzwerk von lokalen Interessenvertreterinnen und Interessensvertretern an Universitäten und weiteren Einrichtungen aufbauen und koordinieren und sie mit Lösungen für konkrete Herausforderungen, wie z.B. disziplinspezifische Anforderungen, unterstützen. Die institutionellen Desks werden für die Unterstützung innerhalb ihrer Institutionen verantwortlich sein, indem sie Forschende bei der Einhaltung der FAIR-Prinzipien unterstützen und sie diesbezüglich beraten. Beispielsweise würden sie die Beratung zum Thema FAIR in Projektanträgen und Datenmanagementplänen (DMP) übernehmen. Die Reference Points werden zusammen mit dem FAIR Office Austria auch dafür sorgen, dass die Entwicklung der technischen Infrastrukturen und Services mit den FAIR-Prinzipien sowie mit den Strategien und Vorgaben der EOSC (FAIRifizierung von Services¹⁰) übereinstimmen.

2.3. Kommunikationskanäle

Das Office wird verschiedene Kommunikationskanäle nutzen. Die Domains go-fair.at und fair-office.at wurden während des Workshops reserviert. Die Website wird deutlich als Kooperation der (Gründungs-)Universitäten TU Wien, Universität Wien, TU Graz und der Universität Innsbruck gekennzeichnet sein. Ziel ist es, in Zukunft weitere Partner zu integrieren. Die Kommunikation wird laufend auf Deutsch und Englisch erfolgen. Das FAIR Office Austria wird per E-Mail und Telefon erreichbar sein. Relevante Informationen werden auch über Social Media zur Verfügung gestellt. Das FAIR Office Austria wird Webinare und Workshops organisieren sowie regelmäßige Treffen mit den lokalen Reference Points ermöglichen.

2.4. Zielgruppenbeziehungen

Die oben genannten Kanäle werden zur Förderung der Beziehungen zu Kundinnen und Kunden genutzt. Darüber hinaus wird das FAIR Office Mailinglisten verwenden, die auf geeignete Zielgruppen abzielen. Das Office wird auch Veranstaltungen und Treffen organisieren.

2.5. Schlüsselressourcen

Die Workshop-Teilnehmenden identifizierten drei Arten von Schlüsselressourcen:

1. Information (immaterieller Wert)
2. Mitarbeitende
3. Büroinfrastruktur

„Information“ umfasst Fachwissen über die FAIR-Prinzipien, die FAIRifizierung von Services, Zertifizierungen wie das Core Trust Seal, die Authentifizierungs- und Autorisierungsinfrastruktur, APIs, machine-actionable DMP, FAIR-bezogene Inhalte in Horizon Europe und anderen Förderprogrammen sowie FAIR-bezogene Themen in der EOSC. Das FAIR Office wird laufend weitere Schlüsselthemen identifizieren und diese Liste auf der Grundlage der Bedürfnisse von Kundinnen und Kunden ergänzen.

2.6. Schlüsselpartnerinnen und -partner

Zu den wichtigsten Partnerinnen und Partnern gehören: die österreichische EOSC Mandated Organisation¹¹, die EOSC Association (FAIR-Komponen-

ten), die Europäische Kommission, die GO FAIR-Initiative, die Research Data Alliance (global), Fördergeberinnen und Fördergeber (sowohl national als auch international wie z.B. Horizon Europe), Rektorate und Ministerien.

2.7. Schlüsselaktivitäten

Die Hauptaktivitäten des FAIR Office Austria werden in der Vernetzung, Kommunikation und Informationsverbreitung bestehen. Insbesondere wurden die folgenden Maßnahmen diskutiert:

- Ausbildung lokaler FAIR Reference Points (Train-the-Trainer-Ansatz)
- Kommunikation mit GO FAIR International
- Organisation von FAIR-Roadshows
- Bereitstellung von Informationen über die FAIRisierung von Services
- Akquise von Partnerinnen und Partnern
- Unterstützung bei der Einrichtung lokaler FAIR Reference Points und deren Koordination
- Förderung und Unterstützung von GO FAIR Implementation Networks (INs)
- Berichte und Outreach-Aktivitäten (z.B. an uniko,¹¹ österreichische EOSC Mandated Organisation¹²)

Das FAIR Office Austria wird Verbindungen zwischen den FAIR Reference Points herstellen und Anfragen und Erfahrungen mit anderen Institutionen teilen, die sich mit ähnlichen Herausforderungen befassen oder bereits Lösungen gefunden haben (z.B. Zertifizierung eines Repositoriums). Es ist wichtig zu beachten, dass das FAIR Office Austria in der Regel keine direkte Unterstützung für Forschende bieten wird, da dies die Aufgabe der lokalen Reference Points ist. Eine dynamische Zusammenarbeit zwischen den beiden Unterstützungsebenen wird von wesentlicher Bedeutung sein. Das FAIR Office wird eine kurze Online-Umfrage bei (zukünftigen) FAIR Reference Points über deren Erwartungen an das nationale FAIR Office sowie Weiterentwicklungsmöglichkeiten durchführen.

2.8. Kostenstruktur

Die laufenden Kosten umfassen Ausgaben für Personal, Reisen und Infrastruktur. Es ist auch möglich, dass das FAIR Office die Kosten im Zusammenhang mit der Organisation von Veranstaltungen sowie die Mitgliedsbeiträge für internationale Initiativen und Organisationen decken wird.

2.9. Einnahmequellen

Da das FAIR Office Austria über das Projekt FAIR Data Austria hinaus zu einer fest etablierten nationalen und internationalen Kontaktstelle werden soll, muss eine langfristige Finanzierung erreicht werden. Während des Workshops schlug die Gruppe vor, die anfallenden Kosten auf die teilnehmenden Institutionen aufzuteilen. Auch die Finanzierung durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) sollte in Betracht gezogen werden, da das FAIR Office Austria Österreich auf internationaler Ebene vertreten wird. Zusätzlich könnte das Office Einnahmen durch Ausbildungsgebühren generieren.



Abb. 2: Einführung in den Business Model Canvas (Foto: Christiane Stork)

3. Methode

Für die Konzeptfindung eines FAIR Office Austria wurde die Methode des Business Model Canvas¹³ angewandt. Dadurch konnten in Zusammenarbeit mit mehreren Projektpartnerinnen und Projektpartnern Ideen generiert, auf wesentliche Aspekte heruntergebrochen und analysiert werden. Das Business Model Canvas ist in neun Themenbereiche unterteilt: Zielgruppensegmente, Nutzen, Einnahmequellen, Kommunikationskanäle, Zielgruppenbeziehungen, Schlüsselaktivitäten, Schlüsselressourcen,

Schlüsselpartnerinnen und -partner und Kostenstruktur. Jedes Feld muss mit den anderen Feldern korrespondieren, d.h. es muss mindestens ein Zielgruppensegment über jeden definierten (Kommunikations-)Kanal erreicht werden.

Die zwölf Teilnehmenden¹⁴ bildeten zwei Gruppen für Brainstorming-Aktivitäten. Die Ergebnisse wurden anschließend im Plenum diskutiert und zusammengeführt. Im nächsten Schritt untersuchten die Teilnehmenden das Konzept nach Redundanzen und Widersprüchen, um einen klaren Fokus zu finden.

3.1. Business Model Canvas Vorlage

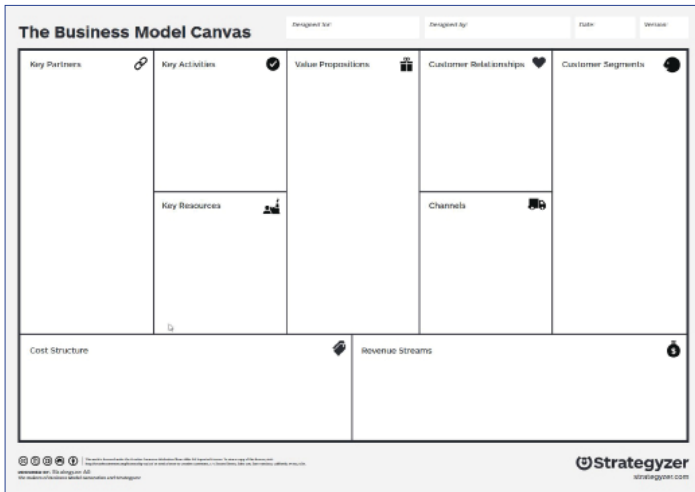


Abb. 3: Vorlage Business Canvas Model (Canvas: Business Model Foundry AG. Lizenz Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0 Unported License, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>)

4. Ausblick

Dieser Bericht enthält Beiträge und Kommentare der Partnerinstitutionen von FAIR Data Austria. Jede der drei Hauptprojektpartnerinnen TU Wien, Universität Wien und TU Graz wies je eine Person dem Kernteam des FAIR Office Austria zu. Das Kernteam ist verantwortlich für die Erstellung des Konzept-Berichts, für die Verbreitung an andere Partnerinnen und Partner und die Erstellung eines detaillierten Projektplans auf Grundlage ihrer

Rückmeldungen. Darüber hinaus wird das Kernteam die Auswirkungen und Vorteile einer Anbindung an das GO FAIR International Office bewerten.

4.1. Implementierung von lokalen FAIR Reference Points

Da die Benennung von dedizierten FAIR-Expertinnen oder -Experten für Reference Points innerhalb aller österreichischen Forschungseinrichtungen nicht im Rahmen des Projekts vorgesehen ist, sollte das Thema FAIR den etablierten Supporteinheiten hinzugefügt werden. Dazu können bestehende FDM-Supportteams und andere forschungs- oder projektunterstützende Einheiten an den Institutionen zählen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in der Regel mit den relevanten Themen wie Open Science, Projektanträge, Datenmanagement(-planung), Veröffentlichung von Daten und Data Stewardship vertraut. Die teilnehmenden Institutionen können die lokalen FAIR Reference Points je nach ihrer Organisationsstruktur unterschiedlich benennen und umsetzen.

Kleinere Institutionen, die nicht über solche Unterstützungsteams verfügen, können sich direkt an das FAIR Office Austria wenden. Hierzu muss die genauere Vorgehensweise noch definiert werden.

4.2. Eingliederung in die globale GO FAIR Struktur

Aus Gründen der Anerkennung und Teilnahme in internationalen Organisationen und Initiativen ist es ratsam, dass der österreichische National FAIR Desk ein offizielles GO FAIR National Office in Übereinstimmung mit den Standards von go-fair.org wird. Zu den Aufgaben eines GO FAIR National Office gehören derzeit das Engagement und die Abstimmung mit den nationalen Interessenvertreterinnen und Interessenvertretern im Zusammenhang mit der GO FAIR Initiative. Die Bedingungen für eine Mitgliedschaft werden vom Kernteam weiter untersucht.

Die FAIR Prinzipien werden eine wichtige Rolle in der EOSC spielen. Die Einzelheiten der Zusammenarbeit müssen noch auf der Grundlage der weiteren Entwicklung der EOSC festgelegt werden.

Dipl.-Ing.ⁱⁿ Eva-Maria Asamer
ORCID iD: <https://orcid.org/0000-0001-5134-9403>
TU Wien, Zentrum für Forschungsdatenmanagement
E-Mail: eva-maria.asamer@tuwien.ac.at

Sarah Stryeck, BSc MSc PhD
ORCID iD: <https://orcid.org/0000-0001-7524-6038>
TU Graz, Institute for Interactive Systems and Data Science
E-Mail: sarah.stryeck@tugraz.at

Tereza Kalová, MA (Res), M.A. LIS
ORCID iD: <https://orcid.org/0000-0002-1764-7228>
Universität Wien, Bibliotheks- und Archivwesen
E-Mail: tereza.kalova@univie.ac.at

- 1 Dieser Bericht ist eine Übersetzung der englischen Originalfassung, die unter <https://doi.org/10.25365/phaidra.235> veröffentlicht wurde.
- 2 <https://forschungsdaten.at/projekte/fda/>
- 3 <https://aussda.at/ueber-aussda/projekte/eosc-pillar/>
- 4 <https://www.go-fair.org/>
- 5 <https://ec.europa.eu/research/openscience/index.cfm?pg=open-science-cloud>
- 6 <https://www.rd-alliance.org/>
- 7 <https://www.go-fair.org/fair-principles/>
- 8 Open Consultation for the Strategic Research and Innovation Agenda (SRIA) of the European Open Science Cloud (EOSC).
- 9 Project proposal FAIR Data Austria, 05.09.2019, TU Graz.
- 10 Assessment report on 'FAIRness of services, FAIRsFAIR: <https://doi.org/10.5281/zenodo.3688762>
- 11 <https://www.uniko.ac.at/index.php?lang=EN>
- 12 https://www.eoscsecretariat.eu/sites/default/files/eosc_statutes.pdf
- 13 Osterwalder, A., Pigneur, Y., Business Model Generation: A Handbook for Visionaries, Game Changers, and Challengers, 2010.
- 14 Workshop-Teilnehmende (in alphabetischer Reihenfolge): Eva-Maria Asamer (TU Wien), Susanne Blumesberger (Universität Wien), Raman Ganguly (Universität Wien), Malgorzata Goraczek (TU Wien), Ilire Hasani-Mavriqi (TU Graz), Lisa Hönegger (Universität Wien, AUSSDA), Tereza Kalová (Universität Wien), Tomasz Miksa (TU Wien), Maximilian Moser (TU Wien), Barbara Sánchez (TU Wien), Christiane Stork (TU Wien), Florian Wörister (TU Wien)